



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kämpfen und Bauen

Loewenberg, Jakob

Hamburg, 1925

Wann endlich?

urn:nbn:de:hbz:466:1-28156

W a n n e n d l i c h ?

Was klagt ihr nur? Man treibt euch nicht
von hinnen,
Kein Scheiterbrand und keine Folter droht.
Ihr dürft besitzen, schaffen, dürft gewinnen,
Man duldet euch; habt ihr in Deutschland Not?"
„In Deutschland nicht; uns schützen die Gesetze,
Und gleiche Pflicht gibt gleichen Rechts Gewähr.
Wer glaubt es nicht? Wer denkt an Saß und Seze?
Man duldet uns — was wollen wir noch mehr?"

Man ist gerecht, ich hört es selbst gestehen,
Wenn man auf alle schob des einen Schuld;
Ich hab auch gute Juden schon gesehen.
Wie mir das Herz da schlug ob solcher Schuld!
Ja, manche zweifeln wirklich, daß wir trinken
Voll Mordbegier der Christenkinder Blut.
O, auf die Knie laßt uns dankbar sinken,
Kann man noch edelmütiger handeln, Jud?

Bedenk, man treibt dich nicht wie sonst von dannen,
Kein Scheiterhaufen wird mehr fromm entfacht. —
Und doch, man läßt uns auf die Folter spannen,
Man legt auch heut uns noch in Bann und Acht.
Man schändet schamlos unsere Tempelhallen,
Das reinste Streben wird uns frech geschmäht,
Und tief — das ist der schlimmste Fluch von allen —
Mißtrauen frevelnd uns ins Herz gesät.

Wenn liebend mir der Freund zum treuen Bunde
Vertrauensvoll die Hand entgegenstreckt,
Dann quält es mich, ob nicht im Herzensgrunde
Sich doch ein Rest vom alten Haß versteckt.
Und wo ich frei und ganz mich möchte geben,
Der Seele Gut darbringen Stück um Stück,
Da fühl' ich's schmerzlich mahnend mich durchbeben:
Du bist ein Jude, halte dich zurück!

Wie manche Träne heimlich ist geflossen,
Wie's tief in uns geseufzt, gekämpft, gegrollt, —
Still, in der Brust sei jeder Schmerz verschlossen,
Es wär zu viel, Mitleid von euch gezollt!
Wir haben's zwei Jahrtausende getragen,
Mit Schwert und Kelle hielten wir die Wacht,
Und wie Jesaias müssen wir noch fragen:
O Wächter, sag, wann endet denn die Nacht?"